

# Ein Spielplatz auf dem Dach

In Bartringen werden eine neue „Maison relais“ und eine Sporthalle gebaut

VON RITA RUPPERT

In den nächsten Jahren will die Gemeinde Bartringen 32 Millionen Euro in den Bau einer Sporthalle und einer „Maison relais“ im Ortszentrum investieren. Letztere wird eine Kapazität von 480 Kindern haben.

Im Zentrum von Bartringen kündigt sich eine neue Baustelle an: In seiner Sitzung am Mittwochnachmittag beschloss der Gemeinderat den Bau einer Sporthalle mit Ausschank und Büros für die Gemeindeverwaltung sowie eines Gebäudes für den „Service d'éducation et d'accueil“ direkt neben dem Gemeindehaus. Außergewöhnlich bei diesem Projekt ist der Pausenhof auf dem Dach, eine Neuheit für Luxemburg.

Die Sporthalle wird an der Hinterseite des Gemeindehauses gebaut. Zwei Stockwerke sind für Sportaktivitäten vorgesehen, davon eines im Untergeschoss, wo der polyvalente Saal dem lokalen Tischtennisverein prioritär zur Verfügung stehen wird. Für die Gemeindeverwaltung sind im gleichen Gebäude Büros, Versammlungsräume und eine Küche vorgesehen.

## Aufwertung für den Dorfkern

Der „Service d'éducation et d'accueil“ (SEA) erhält ein neues Gebäude für die „Maison relais“ längs des Shared Space, und neben dem Gemeindehaus. Die Struktur wird eine Kapazität für 480 Kinder haben und richtet sich an die Schüler der Zyklen 3 und 4.

Mit diesen Projekten werde der Dorfkern weiter aufgewertet, sagte Bürgermeister Frank Colabian-



Die neue „Maison relais“, mit Spielplatz und Garten auf dem Dach, könnte 2022 fertiggestellt sein. Sie wird längs dem Shared Space, neben dem Gemeindehaus (l.), errichtet.

(GRAFIK: STEINMETZDEMEYER ARCHITECTES URBANISTES)

chi (DP) bei der Präsentation. Nach dem Umzug der Kinder im Herbst in die neue Schule „Beim Schlass“ wird die alte Schule Platz machen für das neue Bauvorhaben. Im dann vormaligen Schulhof soll die neue Sporthalle errichtet werden, die auch zusätzlichen Raum für die Gemeindeverwaltung bieten wird. Innovativ, so Frank Colabianchi, sei der Pausenhof auf dem Dach. Interessant sei auch, dass die Jungen und Mädchen der „Maison relais“ sich mittels Rutschen von einem Stockwerk zum nächsten begeben könnten.

Die Sporthalle stelle insbesondere in puncto Trainingsmöglichkeiten eine Verbesserung für die

Sportvereine dar, so der Bürgermeister. Die Tribüne wird 268 Schalensitze begreifen.

## Kosten: 32,1 Millionen Euro

Der Kostenpunkt für die Gemeinde liegt bei insgesamt 32,1 Millionen. Die staatlichen Subventionen für beide Vorhaben dürften sich auf insgesamt zehn Millionen Euro beziffern.

In seiner Eigenschaft als Verantwortlicher des SEA und Präsident der Sportkommission sagte sich Gemeinderat Frank Demuyer (DP) sehr glücklich über beide Vorhaben. Die „Maison relais“ werde größer und attraktiver, die neue Sporthalle sei wichtig, weil es zu wenig Trainingsmöglichkei-

ten in den bestehenden Strukturen gebe. Positiv sei auch, dass der Tischtennisverein eine Heimstätte erhalte.

„Man hätte einen Architektenwettbewerb organisieren sollen“, bemängelte hingegen Gemeinderat Fernand Caas (LSAP), der sich auch wünschte, dass der Gemeinderat im Vorfeld mehr in die Planung eingebunden worden wäre. Seiner Meinung nach hätte unter den Neubau eine Tiefgarage gehört, eine Idee, die Colabianchi an das Architektenbüro weiterleiten will. Dieses neue Element sei auch eine Sache des Preises, so das Gemeindeoberhaupt.

Gemeinderat Carlo Lux (CSV) meinte, dass mit diesem Projekt die

Bedürfnisse in puncto Sport und Betreuung befriedigt werden. Es sei das teuerste Projekt der zu Ende gehenden Amtsperiode, sagte Gemeinderat Patrick Michels (DP), derweil Georges Gloesener (Déi Gréng) eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach anregte. Mittels neuer Technologien sei dies auch auf begrünten Dächern möglich.

## Einstimmigkeit trotz Kritiken

Einstimmig wurden beide Bauvorhaben genehmigt. Läuft alles nach Plan, könnte die alte Schule im Juni 2018 abgerissen werden. Die neue Sporthalle könnte Mitte 2020 fertiggestellt sein, die neue „Maison relais“ im Juli 2022.